

**GERSHWIN
ORCHESTRA
URTEXT**

Variations on „I got Rhythm“

für Klavier und Orchester
for piano and orchestra

www.bnote.de Originalfassung / Original version

FULL SCORE / PARTITUR

BN-16974

ISMN



BNOTE
MUSIKVERLAG

www.bnote.de

Gershwins „Variations on ‚I got Rhythm‘“

Die Orchesterwerke George Gershwins entstanden aus ganz verschiedenen Anlässen: Die Rhapsody in Blue, weil der White-Jazz-Papst Paul Whiteman Druck ausübte – er kündigte das Werk an, bevor Gershwin ihm endgültig hatte zusagen können. Das Klavierkonzert war ein Kompositionsauftrag des renommierten Walter Damrosch. Der „American in Paris“ war, genau wie die „Cuban Overture“, ein Reise-Mitbringsel, das unter dem Eindruck einer fremden Kultur entstand. Die Second Rhapsody schließlich war die „Zweitverwertung“ von Filmmusiken aus Gershwins Zeit im kalifornischen Filmgeschäft.

Die „Variations on ‚I got Rhythm‘“ entstanden aus einem viel profaneren Grund: Gershwin komponierte sie, weil er lange keine Konzertmusik komponiert hatte, die bis dahin entstanden (und stets oft aufgeführten) Werke beim Publikum längst bekannt waren und das Bedürfnis auf einen neuen „Gershwin“ geweckt war. Ein zweiter – und wohl beinahe noch entscheidender – Grund war, dass Gershwin Geld für die Premiere von „Porgy and Bess“ einsammeln musste.

1933 erfuhr Gershwin, dass der Orchesterchef Leo Reisman mit seinem Ensemble eine Tournee plante und an Gershwin-Musik interessiert war. Reisman (1897–1961) war klassisch ausgebildet, Violinist im Baltimore Symphony Orchestra und Bandleader eines der führenden „Tea-dance orchestras“ in New York. Er war spezialisiert auf „small combos“. Auch für die Gershwin-Tournee waren nur 35 Musiker disponiert. Die Besetzung ähnelte derer der „Rhapsody in Blue“. Dieses Stück hatte Gershwin 1924 nicht selbst instrumentiert. Insofern war er bei den „Variations“ zum ersten Mal als Orchestrator mit einem kleinen, sehr speziell besetzten Klangkörper konfrontiert.

Den Aufbau der „Variations“ beschrieb Gershwin in einer ersten Skizze, die heute in der Washingtoner Library of Congress liegt:

- “ 1-Simple
- 2-Orch Melody – Piano chromatic variation
- 3-Orch rich melody in $\frac{3}{4}$ piano variation P
- 4-Chinese variation interlude
- 5-Modal variation
- 6-Hot variation finale”

Diese Abschnitte füllte Gershwin mit reinen Charakter-Variationen. Andere Möglichkeiten wie Figuralvariationen gibt das Thema, der Refrain des bis dahin größten Gershwin-Hits, wohl auch nicht her. In der Populärmusik ist das Motiv bis heute ein Selbstzünder, ein genialer Einfall, ein prototypischer Broadway-Erfolgssong. An ihm lässt sich aber auch erkennen: Die besten Popularthemen sind unkompliziert, eindeutig und letzten Endes einfach. Der Anspruch an ein Thema sinfonisch-orchesterlicher Variationswerke ist eigentlich aber ein anderer.

Das Problem löste Gershwin auf seine spezifische Weise: mit genuiner Leichtfüßigkeit, der grundtiefen Überzeugung

der uneingeschränkten Vereinbarkeit von E und U und mit der Einstellung, dass Musik im Konzert genau dasselbe auslösen können sollte wie im Musical-Haus.

Der kleine Reisman-Klangkörper kam diesem Ansatz entgegen. Es ist vor allem im klassischen Holz schmaler besetzt als das Konzertorchester. Flöte, Oboe und Fagott sind nur einfach besetzt. Dafür sind vier Saxophonisten vorgesehen, zwei davon wechseln häufig zur Klarinette. Die Anlage der Orchestrierung lässt überall erkennen, dass Gershwin gezielt für ein klein besetztes Orchester arrangiert hat – und für ein Orchester, das sehr Balancebegabt ist. Das Blech etwa muss eher von der Big Band her gedacht werden, im Grunde wie große Kammermusik. So kann man im Prinzip das gesamte Opus verstehen.

Am 14. Januar 1934 feierte das Werk Premiere in der Boston Symphony Hall. Dirigent war Charles Previn – Leo Reisman hatte kurz zuvor einen Autounfall. Die Musiker trugen Tuxedo-Smokings.

Die „Variations“ sind bis heute bekannt geblieben. Sie werden regelmäßig gespielt. Die heute bekannte Fassung weicht von Gershwins Originalfassung aber grundsätzlich ab. Es handelt sich um eine Umorchestrierung von William Schoenfeld. Er hatte die Originalpartitur in den 1950er Jahren für Standard-Orchester umgearbeitet. Damit rückt die heute verbreitete Fassung vom dem Klang ab, den Gershwin für sein Werk im Ohr hatte. Die schmale Besetzung des Reisman-Orchesters war für Gershwin keine Einschränkung, um die man mit Notlösungen herumorchestrieren musste, sondern Ausgangspunkt seines klanglichen Konzepts.

Der Umbau hin zum klassischen Konzertorchester führt dies ad absurdum. Dass die Herausgeber der Schoenfeld-Fassung diesen Umstand weder in einer editorischen Anmerkung noch in einem kritischen Bericht erwähnen, ist ein mehr als ärgerlicher Umstand. George Gershwins Bruder Ira, dem die „Variations“ gewidmet sind, hat sich über die Umarbeitungen der Konzertwerke gar bei den Verlagen beschwert. Wie Gershwin-Biograf Rodney Greenberg schreibt, war George Gershwin mit seinen Original-Orchestrierungen zeitlebens zufrieden. Aus ihnen spielte er unzählige Konzerte. Keine der Änderungen, die nach Gershwins Tod gemacht wurden, finden sich in seinen Manuskripten.

Dieses Schicksal traf nach Gershwins Tod fast alle seiner Konzertwerke. Mit der Reihe „Gershwin Orchestra Urtext“ möchten wir die hochwertigen Urfassungen von Gershwins fünf selbst orchestrierten Orchesterwerken wieder zugänglich machen. Damit erscheinen fast alle dieser Werke übrigens erstmals auch im Notenstich. Die bisherigen Ausgaben waren als Materiale und häufig auch als Partitur nur als Kopistenhandschriften erhältlich.

Boris Hellmers-Spethmann, Februar 2015

GERSHWIN
ORCHESTRA URTEXT



GEORGE GERSHWIN

1898-1937

Variations on „I got Rhythm“

für Klavier und Orchester
for piano and orchestra

Originalfassung / Original version

Herausgegeben von / Edited by

Boris Hellmers-Spethmann

www.bnote.de

FULL SCORE / PARTITUR

ZU DIESEM WERK EBENFALLS ERHÄLTlich / ALSO AVAILABLE OF THIS WORK

Großpartitur / Large format conductor's score

Stimmensatz (BN-16974)

Fassung für zwei Klaviere / Reduction for two pianos (Daly) (BN-14719)

Verzeichnet in der Deutschen Nationalbibliothek
Nähere bibliografische Informationen unter www.dnb.de

Recorded in the German National Library
Further bibliographical details on www.dnb.de

BN-16974
www.bnote.de

BNOTE
MUSIKVERLAG

For my brother Ira

Variations on „I got Rhythm“

for piano and orchestra (1934)

George Gershwin

Moderato ♩ = 80 ① Più mosso ♩ = 100

Flute

Oboe To English Horn

Bassoon

2 Clarinets in Bb *p* To Alto Sax. *mf* *accented*

Tenor Sax. *mf* *accented*

Baritone Sax. *mf* *accented*

Horn 1,2 in F

Horn 3 in F

Trumpet 1 in Bb *mf* *accented*

Trumpets 2,3 in Bb

Trombones 1,2 *mf* *accented*

Trombone 3 *mf* *accented*

Tuba *mf* *accented*

Timpani

Side Drum To Ratchet

Cymbal *p*

Bass Drum

Bells

Piano *p* *8va*

Violin 1/1 *fp* *8va*

Violin 1/2 *fp*

Violin 2

Viola

Cello

Bass

www.bnote.de

66

Fl.

Ob.

Bsn.

Cl.

Cl.

Bar Sax.

Hn. 1,2

Hn. 3

Tpt. 1

Tpt. 2,3

Tbn. 1,2

Tb 3 / Tb

Timp.

W.B.

Ch. Gong

Gr. Tr.

Xyl.

Pno.

Vi. 1

Vi. 1

Vln. 2

Vla.

Vc.

Cb.

To E.H.

To Alto Sax.

To Ten. Sax.

To Glock.

www.bnote.de

Dynamics: *f*, *mf*, *mp*

Articulation: *tr*

Performance directions: *To E.H.*, *To Alto Sax.*, *To Ten. Sax.*, *To Glock.*

18

Musical score for measures 253-260. The score includes parts for the following instruments:

- Fl. (Flute)
- Ob. (Oboe)
- Bsn. (Bassoon)
- Alto Sax. (Alto Saxophone)
- Ten. Sax. (Tenor Saxophone)
- Bari. Sax. (Baritone Saxophone, marked "To Cl.")
- Hn. 1,2 (Horn 1 & 2)
- Hn. 3 (Horn 3)
- Tpt. 1 (Trumpet 1)
- Tpt. 2,3 (Trumpets 2 & 3)
- Tbn. 1,2 (Trombone 1 & 2)
- Tb 3 / Tb (Trombone 3 / Trombone)
- Timp. (Timpani)
- S. D. (Snare Drum)
- Cym. (Cymbal)
- Gr. Tr. (Gong / Triangle)
- Glock. (Glockenspiel)
- Pno. (Piano, L.H. - Left Hand)
- Vi. 1 (Violin 1)
- Vi. 2 (Violin 2)
- Vla. (Viola)
- Vc. (Violoncello)
- Cb. (Contrabass)

Key features of the score include dynamic markings such as *p* (piano), *f* (forte), and *fp* (fortissimo piano). The score also includes performance instructions like "open" for the horns and "L.H." for the piano. The tempo marking "poco rit." is present at the top right.

www.bnote.de

310

To Fl. Flute

Picc. *f* *f*

Ob.

Bsn. *pp*

Alto Sax. *f* *f* *mf*

Ten. Sax.

Bari. Sax.

Hn. 1,2

Hn. 3

Tpt. 1 *f* *f*

Tpt. 2,3

Tbn. 1,2

Tb 3 / Tb *mf* *mf*

Timp.

S. D. Wood block Side Drum Wood Block Side Drum

Cym.

Gr. Tr.

Glock.

Pno. *mf*

Vi. 1

Vi. 1

Vln. 2

Vla.

Vc. *p* *p* *p* *pp*

Cb. *p* *p* *p* *pp*

www.bnote.de